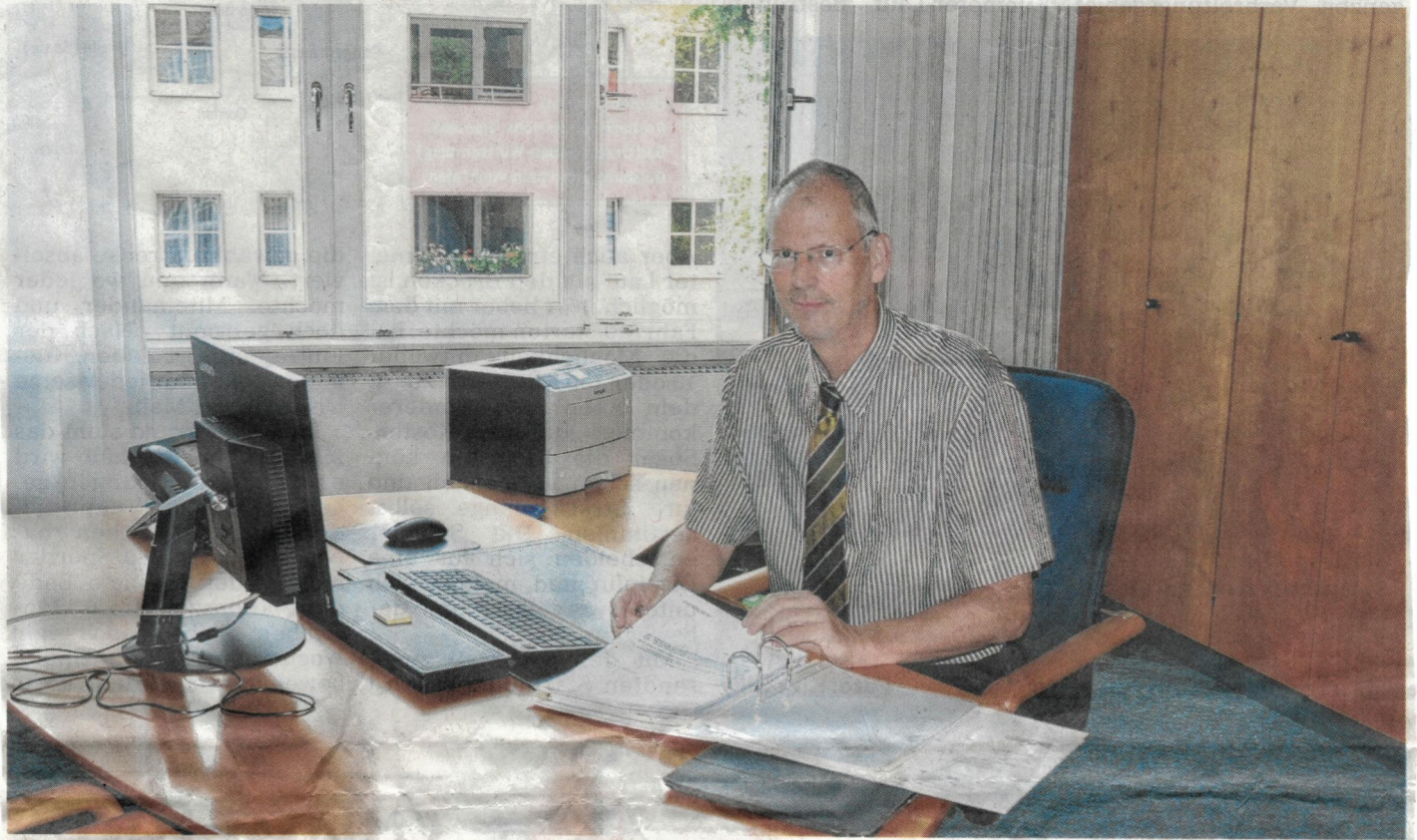


# Neues Mitglied

## Stiftergemeinschaft nimmt Familiennetzwerk auf



Vorstandsmitglied Detlef Kürten freut sich über den Neuzugang in der Stiftergemeinschaft, die künftig um die „Stiftung Familiennetzwerk im Harz“ ergänzt wird. Foto: Dr. Maria Lang

Halberstadt/Harzkreis (la). Die 2016 gegründete „Stiftergemeinschaft im Harz“ ist zum einen eine selbstständige Stiftung mit eigenen Projekten wie „Kinderschach in Halberstadt“ oder „Max geht in die Oper“ (GA berichtete) – zum anderen versteht sich die Gemeinschaft aber ebenso als Dach für nicht-selbstständige Stiftungen und Zustiftungen, deren Vermögen sie treuhänderisch verwaltet.

In diesem Rahmen, in dem bereits die Werner-Müller-Stiftung in Ballenstedt betreut wird, ist nun eine weitere neue Stiftung in die Gemeinschaft aufgenommen worden: die „Stiftung Familiennetzwerk Harz“.

Als Besonderheit wurde

diese bereits zu Lebzeiten der Stiftungsgründerin Dr. Margit Oppitz geschaffen. „Ich habe lange überlegt, wie ich es am besten regele“, erzählt sie. „Ob ich zum Beispiel eine eigene Stiftung gründe – aber was passiert dann damit, wenn ich nicht mehr bin?“ Und so habe sie entschieden, ihr Kapital in die Hände der Stiftergemeinschaft zu legen, die dieses nun in ihrem Sinne treuhänderisch verwaltet.

Ziel und Zweck der Stiftung ist es, alleinerziehende Mütter und Väter und ihre Kinder zu unterstützen. „Ich möchte sowohl den Eltern als auch den Kindern Möglichkeiten eröffnen“, sagt Dr. Oppitz. „Möglichkeiten zu Weiterbildung und Entwicklung, über die staatlichen Förderungen

hinaus.“ Das können Kurse für die Eltern, Schulmaterialien für die Kinder, Kurzen, Talentförderungen oder vieles mehr sein.

Dr. Oppitz, Medizinerin im Ruhestand, erklärt: „Ich habe im Sprechstundenbereich viele Alleinerziehende getroffen, die geradezu Heroisches geleistet haben. Dies möchte ich gern unterstützen.“ Außerdem sei frühkindliche Bildung für die Entwicklung bei Kindern ungemein wichtig – „und die soll schließlich nicht an mangelnden finanziellen Mitteln scheitern“, so die Medizinerin. Einige Anträge seien bereits eingegangen und bewilligt, so beispielsweise für einen Schreibtisch zum Schulstart oder einen

Schwimmkurs.

Dr. Margit Oppitz stammt gebürtig aus Eilenstedt und war nach dem Studium viele Jahre in einer internistischen Praxis in Halberstadt tätig. „Doch es geht hier nicht um mich“, sagt die Ruheständlerin ganz bescheiden. Nicht einmal aufs Foto möchte sie mit. „Es geht um meine Stiftung, die unbedingt noch bekannter gemacht werden muss, damit noch mehr Leute sie nutzen können“, so Dr. Oppitz.

Anträge können direkt über die Stiftergemeinschaft gestellt werden – weitere Infos online auf [www.stiftergemeinschaft-harz.de](http://www.stiftergemeinschaft-harz.de). Hier findet man in Kürze auch Näheres zum Familiennetzwerk.